

Betreff:**Beibehaltung des 15-Minuten-Taktes im ÖPNV****Organisationseinheit:**Dezernat III
0600 Baureferat**Datum:**

17.12.2018

BeratungsfolgeStadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode
(zur Kenntnis)**Sitzungstermin**

29.01.2019

Status

Ö

Sachverhalt:Beschluss vom 11.09.2018 (Anregung gemäß § 94 Abs. 3 NKomVG):

„Wir fordern die Verwaltung auf, zusammen mit der Verkehrs-GmbH dafür zu sorgen, dass auch nach Inbetriebnahme der den Stadtbezirk tangierenden Stadtbahnlinien ein 15-Minuten-Takt bei der Erschließung des Bezirks, wie es auch im ISEK gefordert wird, beibehalten wird. Die Fahrpläne der Zubringer-Buslinien sind entsprechend zu gestalten. Die Anschlüsse von und zu den Stadtbahnen sind zu sichern.“

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Vorzugsvariante der Stadtbahnverlängerung nach Rautheim wurde intensiv beraten. Zu den ergänzenden Anträgen 18-09272 und 18-09273 der Stadtbezirksräte 213 (Südstadt-Rautheim-Mascherode) und 132 (Viewegsgarten-Bebelhof) zur Vorlage 18-09145 hat die Verwaltung in Abstimmung mit der Braunschweiger Verkehrs-GmbH die vom Rat am 06.11.2018 beschlossene Ergänzungsvorlage 18-09145-01 vorgelegt.

Dort heißt es u. a.: „Der Stadtbezirksrat hat konkrete Prüfaufträge für Fahrbeziehungen formuliert. Verwaltung und Verkehrs-GmbH werden auf dieser Grundlage mögliche Alternativen prüfen und dem Stadtbezirksrat die Ergebnisse vorstellen. Die Leistung und die verkehrliche Wirkung des Busergänzungsnets werden in der Standardisierten Bewertung berücksichtigt. Neue Vorschläge müssen bezüglich ihrer Wirkung auf den Nutzen-Kosten-Indikator hin bewertet werden. (...) Die Anregungen aus den Anträgen aus den oben genannten Stadtbezirksräten werden somit inhaltlich in den weiteren Planungsschritten berücksichtigt.“

Diese Zusage gilt auch für die obenstehende Anregung.

Leuer

Anlage/n:

keine

Betreff:**Schließung von Bank-Zweigstellen im Stadtbezirk****Organisationseinheit:**Dezernat VI
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat**Datum:**

14.12.2018

BeratungsfolgeStadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode
(zur Kenntnis)**Sitzungstermin**

29.01.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Zum Beschluss des Stadtbezirksrates Südstadt-Rautheim-Mascherode vom 7. November 2018 wird wie folgt Stellung genommen:

Die Stadtverwaltung hat keine unmittelbaren Eingriffsmöglichkeiten. Letztlich kann nur im Dialog mit den Banken für eine wohnortnahe Versorgung geworben werden. Dabei ist jedoch anzuerkennen, dass sich die Banken die Entscheidung zur Schließung von Filialen wohl überlegen. Die angeführten regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind aus Sicht der Verwaltung nachvollziehbar.

Dem Beschluss des Stadtbezirksrates folgend hat die Verwaltung sowohl mit der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) als auch mit der Volksbank Wolfenbüttel Kontakt aufgenommen. Beide Kreditinstitute haben dazu Stellung genommen.

Danach wird die BLSK in der Südstadt, in Mascherode und in Rautheim auch künftig unverändert vertreten sein. In Rautheim ist seitens der BLSK jedoch beabsichtigt, mit dem SB-Center Ende 2019/ Anfang 2020 in das Neubaugebiet ‚Heinrich der Löwe Kaserne‘ umzuziehen und es dort neu und modern aufzustellen.

Die Volksbank Wolfenbüttel hat ihre Entscheidung, Filialen zu schließen, bestätigt. Diese Unternehmensentscheidung sei auch aufgrund des stark veränderten Kundenverhaltens und Marktumfeldes getroffen worden. Als Wirtschaftsunternehmen der Region müsse die Volksbank auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entscheiden. Und dies umso mehr, als durch die politisch gewollte Niedrigzinspolitik, eine wichtige Einnahmequelle aus dem Zinsgeschäft zunehmend abschmilzt. Demographie, digitaler Wandel einhergehend mit verändertem Kundenverhalten, Niedrigzinsniveau und regulatorische Anforderungen erforderten ein rechtzeitiges Agieren, um fit für die Herausforderungen der Zukunft zu sein. Die Entscheidung, Filialen zu schließen, sei der Volksbank nicht leicht gefallen, sie sei letztendlich aber alternativlos. In zahlreichen Gesprächen mit den Ortsvertretern sei dies dargelegt und erläutert worden.

Darüber hinaus weist die Volksbank Wolfenbüttel explizit darauf hin, dass Volksbanken und Raiffeisenbanken keine Unternehmen der öffentlichen Hand sind und der

genossenschaftliche Finanzverbund als einziger keine milliardenschwere Bankenrettung aus Steuergeldern in Anspruch genommen habe. Die Volksbank Wolfenbüttel sei und werde auch in der Zukunft ein stabiler, kompetenter und sicherer Geschäftspartner für die Menschen und Unternehmen in der Region sein und dies mit allen Zugangswegen, die ein modernes Dienstleistungsunternehmen heute anbieten muss.

Leppa

Anlage/n:

keine

*Betreff:***Kreuzung Salzdahlumer Straße / Fichtengrund und des
Fichtengrundes (Vorlage 18-08784)**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr	<i>Datum:</i> 21.01.2019
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 212 Heidberg-Melverode (zur Kenntnis)	23.01.2019	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode (zur Kenntnis)	29.01.2019	Ö
Planungs- und Umweltausschuss (zur Kenntnis)	30.01.2019	Ö

Sachverhalt:Beschluss des Stadtbezirksrates 213 vom 20.11.2018:

Die Verwaltung wird gebeten:

1. In der nächsten Bezirksratssitzung über mögliche Verbesserungen zu sprechen.
2. Für den Radweg aus Richtung der Südstadt stadteinwärts eine Einfärbung des Radweges vorzusehen. Aus Gründen der Haltbarkeit sollte es eine Durchfärbung des Belages sein.
3. Für die rechtsabbiegenden Radfahrer aus Richtung Süden eine vom Autoverkehr getrennte Rechtsabbiegerspur vorzusehen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung hat die Anregungen des Stadtbezirksrates aufgegriffen, geprüft und plant, die entlang der Salzdahlumer Straße durchgehenden Radverkehrsführungen rot zu markieren. In der Rechtsabbiegespur in den Fichtengrund wird ein Schutzstreifen vorgesehen. Der Planungs- und Umweltausschuss hat die Planung inzwischen beschlossen.

Leuer

Anlage/n: keine

Absender:

SPD-Fraktion Stadtbezirksrat 213

TOP 4.1

19-09826

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Planung eines zukünftigen Gemeinschaftshauses in Rautheim

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019
(Entscheidung)

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, dem Stadtbezirksrat in der nächsten Sitzung am 19.03.2019 ihre beabsichtigte Vorgehensweise und den Ablauf vorzustellen.

Sachverhalt:

Nachdem der Rat der Stadt Braunschweig den Haushalt für das Jahr 2019 beschlossen hat und 75.000,00 € zur Planung eines zukünftigen Gemeinschaftshauses in Rautheim eingestellt hat, wird beantragt, die Vorgehensweise und den Ablauf vorzustellen.

gez.

Ilona Kaula
Fraktionsvorsitzende

Anlage/n:

Keine

Absender:

SPD-Fraktion Stadtbezirksrat 213

TOP 4.2

19-09827

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Ortstermin in der Südstadt zur Begutachtung des Spielplatzes im Hermann-Löns-Park

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019
(Entscheidung)

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Der Stadtbezirksrat beantragt einen Ortstermin zur Begutachtung des Spielplatzes im Hermann-Löns-Park.

Sachverhalt:

Der vorhandene Spielplatz ist in die Jahre gekommen und bedarf nach unserer Einschätzung einer Sanierung und Modernisierung.

Wir möchten mit der Fachverwaltung vor Ort eine erste Einschätzung vornehmen, um anschließend unter maßgeblicher Beteiligung der Kinder und Jugendlichen entsprechende Umgestaltungen durchzuplanen und umzusetzen.

gez.

Ilona Kaula
Fraktionsvorsitzende

Anlage/n:

Keine

Absender:

CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 213

TOP 4.3

19-09839

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Bau eines Gemeinschaftshauses

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Der Stadtbezirksrat beantragt die Einbindung des Stadtbezirksrates, des Rautheimer Vereins- und Bürgerkreises und der Bürgergemeinschaft Lindenberg-Elmaussicht in die weiteren Planungen für ein Gemeinschaftshaus. Die Verwaltung sollte baldmöglichst über den aktuellen Stand informieren und den weiteren Ablauf skizzieren.

Sachverhalt:

Der Rat hat die Einstellung der Planungskosten für ein Gemeinschaftshaus in den Haushalt eingestellt. Vor ca. 10 Jahren gab es bereits Überlegungen zur abgängigen Rautheimer Altentagesstätte, die von den Rautheimer Vereinen angestellt worden sind und zu Nutzungsvarianten. Inzwischen sind weitere große Baugebiete entstanden und auch die Bürgergemeinschaft Lindenberg-Elmaussicht hat Wünsche und Anregungen formuliert.

Es ist jetzt an der Zeit, die Überlegungen auf den aktuellen Stand zu bringen und mit dem Stadtbezirksrat und der Verwaltung zu synchronisieren.

gez.

Frank Täubert
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Absender:

CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 213

TOP 4.4

19-09838

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Umbenennung der Grundschule Lindenbergsiedlung

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019
(Entscheidung)

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Der Stadtbezirksrat beantragt die Umbenennung der Grundschule Lindenbergsiedlung in Grundschule Lindenbergsiedlung und die Übernahme der hierdurch entstehenden Kosten für Stempel, Briefpapier, Logo usw. durch die Stadt Braunschweig.

Sachverhalt:

Die ehemalige Lindenbergsiedlung wurde in den Ortsteil Lindenbergsiedlung umbenannt. Da es eine Lindenbergsiedlung nicht mehr gibt, sollte auch die Grundschule nunmehr die aktuelle Ortsteilbezeichnung tragen.

Die Schule ist damit einverstanden, wenn hierfür keine Kosten aus dem Schul-Etat übernommen werden müssen.

gez.

Frank Täubert
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Absender:

CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 213

TOP 4.5

19-09837

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Austausch der blind gewordenen Fensterscheiben in der Aula der GS Lindenbergsiedlung

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019
(Entscheidung)

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Der Stadtbezirksrat beantragt den Austausch der blind gewordenen Fensterscheiben in der Aula der GS Lindenbergsiedlung.

Sachverhalt:

Seit vielen Jahren sind die großen Fensterscheiben in der Aula blind bzw. angelaufen. Die defekten Scheiben sollten schnellstmöglich erneuert werden.

gez.

Frank Täubert
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Betreff:

Wegebenennungen "Johannes-Jäcker-Weg" und "Adolf-Steinau-Weg"

Organisationseinheit:

Dezernat III
61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

Datum:

10.01.2019

Beratungsfolge

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode
(Entscheidung)

Sitzungstermin

22.01.2019

Status

Ö

Beschluss:

„Der Weg zwischen dem Wendehammer der Straße Schreiberkamp und der Straße Zum Steinbruch erhält den Namen **Johannes-Jäcker-Weg**. Der Weg zwischen der Straße Zum Steinbruch bis zur Landwehrstraße erhält den Namen **Adolf-Steinau-Weg**.

Die Wegebenennungen werden mit Aufstellung der Straßenbezeichnungsschilder wirksam.“

Beschlusskompetenz

Die Zuständigkeit des Stadtbezirksrates ergibt sich aus § 93 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 NKomVG.

Sachverhalt:Begründung:

Der Stadtbezirksrat Südstadt-Rautheim-Mascherode hat in seiner Sitzung vom 11. September 2018 die Prüfung von zwei Wegebenennungen beantragt. So sollen der Weg vom Wendehammer der Straße Schreiberkamp bis zu der Straße Zum Steinbruch nach dem früheren Bezirksbürgermeister Johannes Jäcker und die Fortführung des Wegeverlaufs zwischen der Straße Zum Steinbruch und der Landwehrstraße nach dem früheren Bezirksbürgermeister Adolf Steinau benannt werden (Drucksache 18-08903 einschl. Protokollauszug). Die Wege sind bisher unbenannt.

Bezugnehmend auf eine Einwohnerfragestunde des Stadtbezirksrates im Jahr 2016, in der eine Bürgerin die Benennung eines Teils des gesamten Wegeverlaufs nach Johannes („Hennes“) Jäcker vorgeschlagen hatte, wurde der Sachverhalt von der Verwaltung geprüft und dem Stadtbezirksrat das Ergebnis mitgeteilt (Drucksache 17-04970). Auf die Benennung eines Weges nach Johannes Jäcker wird daher abschließend nur mit dem Hinweis eingegangen, dass einer entsprechenden Benennung aus Sicht der Verwaltung nichts entgegensteht.

Ein wesentliches Merkmal einer Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen ist eine einfache und eindeutige Orientierung (z. B. für den Einsatz von Rettungsfahrzeugen). Von der Verwaltung wurde daher vorgeschlagen, den gesamten Wegeverlauf in zwei Abschnitte, getrennt durch die Straße Zum Steinbruch, zu unterteilen. Ein zweiter Name bietet zusätzlich die Gelegenheit eine weitere Persönlichkeit, insbesondere mit einem engen Bezug zu Mascherode, zu ehren.

Die vom Stadtbezirksrat vorgeschlagene Persönlichkeit Adolf Steinau (geboren am 30. Januar 1935, gestorben am 23. März 2014) war im Stadtteil Mascherode von 1981 bis 1991 und von 1996 bis 2001 Bezirksbürgermeister. Er war dem Stadtteil Mascherode sehr verbunden und hat u. a. hervorzuhebende Projekte, wie die Erweiterung des Mascheroder Friedhofs und die 800-Jahr-Feier im Jahre 1992 mit angeregt und unterstützt.

Während der Vorbereitungen zu den o. g. Wegebenennungen wurden von einem Bürger Bedenken gegen die Benennung eines Weges nach Adolf Steinau vorgetragen. Die Bedenken wurden inhaltlich bereits an den Stadtbezirksrat weitergegeben.

Anwohner sind von der Benennung der Wege nicht betroffen.

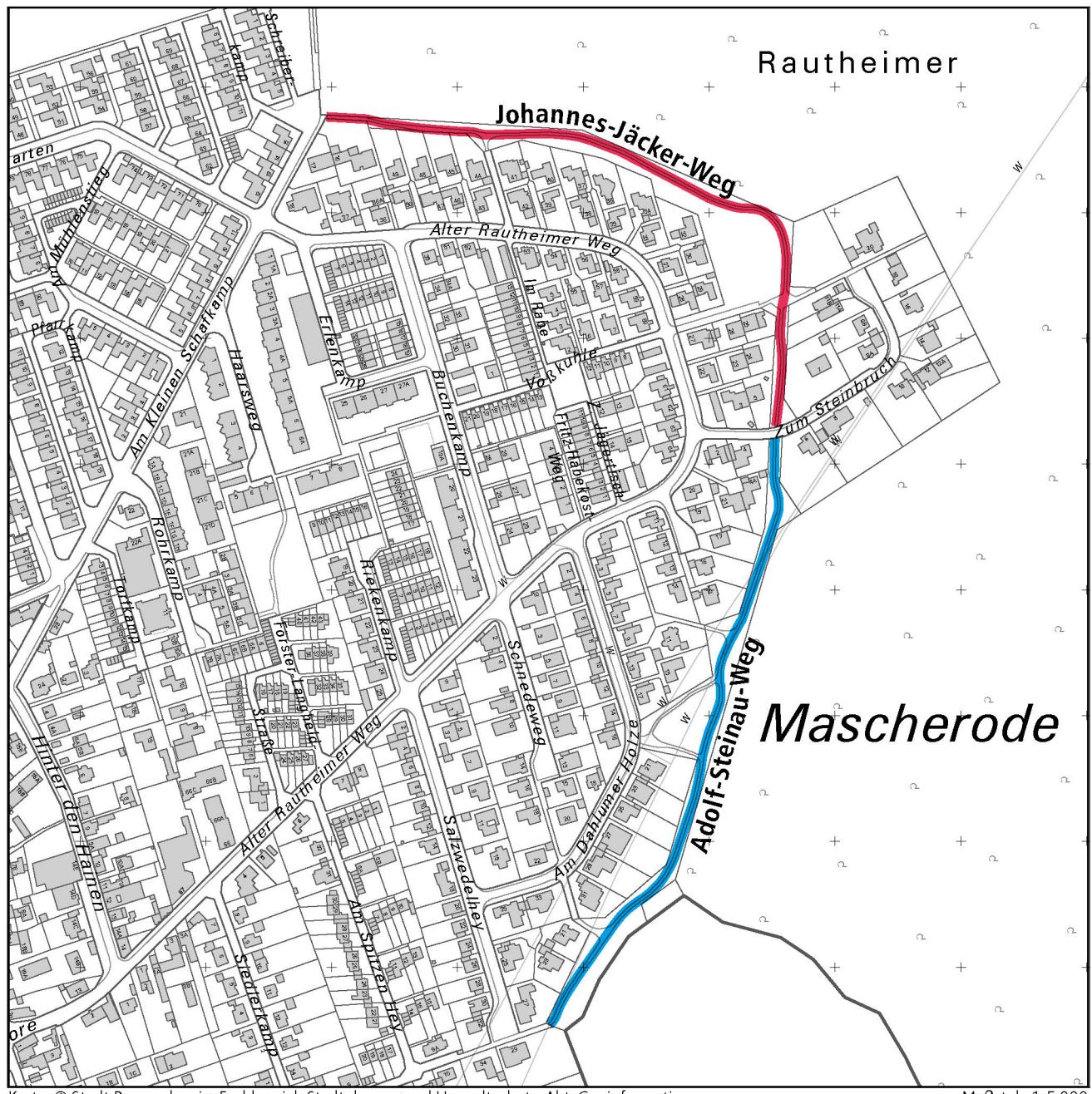
Sollte der Vorschlag beschlossen werden, beabsichtigt der Stadtbezirksrat, die Benennung der Wege mit einer Feierlichkeit zu begehen. Die Wegebenennungen „Johannes-Jäcker-Weg“ und „Adolf-Steinau-Weg“ sollen in diesem Zusammenhang mit Aufstellung der Straßenbezeichnungsschilder wirksam werden.

Leuer

Anlage/n:

Kartenausschnitt zur Lage der Wege

Adolf-Steinau-Weg
Johannes-Jäcker-Weg



Karte: © Stadt Braunschweig, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abt. Geoinformation

Maßstab: 1:5 000

Absender:

SPD-Fraktion Stadtbezirksrat 213

TOP 6.1

19-09825

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Risschäden an der Kindertagesstätte Rautheim

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

In der Mitteilung 18-09473-01 wurde der Stadtbezirksrat unterrichtet, dass Bauschäden an der o. a. Kindertagesstätte entstanden sind.

Hierzu wird angefragt, welche Maßnahmen die Verwaltung plant, um weiteren Beschädigungen vorzubeugen.

gez.

Ilona Kaula
Fraktionsvorsitzende

Anlage/n:

Keine

Betreff:

Rissenschäden an der Kindertagesstätte Rautheim

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 65 Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement	<i>Datum:</i> 22.01.2019
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode (zur Kenntnis)	22.01.2019	Ö

Sachverhalt:

Wie in der Mitteilung vom 22.11.2018 berichtet, haben sich im letzten Sommer in der Kita Rautheim Risse in den Außenwänden gebildet. Diese Risse werden durch ein Statikbüro regelmäßig kontrolliert. Mit dieser Kontrolle wird weiterhin fortgefahrene.

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Die Setzungsrisse sind entstanden durch das Schrumpfen des ausgetrockneten tragenden Bodens im Bereich der Fundamente im letzten, extrem trockenen Sommer.

Die letzten Ablesungen haben ergeben, dass die Risse nicht relevant zunehmen oder sich sogar wieder leicht schließen, da in der feuchteren Jahreszeit, also Herbst bis Frühling, der Boden sich unter Volumenzunahme wieder vollsaugt.

Die Verwaltung plant keine baulichen Maßnahmen, da die Standsicherheit des Gebäudes ist derzeit nicht gefährdet ist.

Der Neubau der Kita Rautheim ist im Haushalt der Stadt Braunschweig verankert. Mit der Planung des Neubaus wird 2020 begonnen.

Eckermann

Anlage/n:
keine

Absender:

CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 213

TOP 6.2

19-09836

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Bauschäden an der KITA in Rautheim

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

An der KITA in Rautheim gab es im letzten Jahr eine zeitweise dramatische Rissbildung, die durch eine sehr lange, niederschlagsfreie Zeit begünstigt worden ist. Aus einer Mitteilung der Stadt entnehmen wir, daß hier inzwischen ein Stillstand eingetreten ist, bzw. eine Rückbildung.

Hierzu fragen wir wie folgt:

1. Gibt es weiterhin eine Überwachung des Bauzustandes durch die Fachverwaltung?
2. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um eine Entwicklung wie im letzten Jahr zu verhindern?
3. Gibt es Möglichkeiten, bei einer erneut auftretenden starken Rissbildung kurzfristig stabilisierende Maßnahmen umzusetzen?

gez.

Frank Täubert
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Betreff:

Bauschäden an der KITA in Rautheim

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 65 Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement	<i>Datum:</i> 22.01.2019
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode (zur Kenntnis)	22.01.2019	Ö

Sachverhalt:

Der Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Zu 1)

Der Bauzustand wird weiterhin durch den Fachbereich 65 und ein Statikbüro überwacht. Die Kontrollen finden ungefähr alle 3 - 4 Wochen statt und werden so lange durchgeführt, bis der Neubau in Betrieb ist und die Bestandskita leergezogen ist.

Zu 2)

Die Entwicklung ist stark wetterabhängig. Sollte es bei den routinemäßigen Kontrollen Hinweise auf eine Verschlechterung der Situation geben, gibt der Statiker Empfehlungen. Sollten weitere Maßnahmen zur Sicherstellung des Betriebes notwendig werden, werden diese zeitnah umgesetzt.

Zu 3)

Ein Vorziehen des geplanten Neubaues ist aus haushaltstechnischer Sicht nicht möglich. Ein aus konstruktiven Gründen zwingender vorgezogener Baubeginn ist zurzeit nicht gegeben.

Eckermann

Anlage/n:

keine

Absender:

CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 213

TOP 6.3

19-09835

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Baseball-Leistungszentrum im Lindenberg

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

09.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 22.01.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Auf dem Sportplatz im Lindenberg soll ein Baseball-Leistungszentrum entstehen. Hier sind die 89ers im SV Lindenberg beheimatet.

Hierzu haben wir folgende Fragen:

1. Welche Planungen gibt es für die Umgestaltung der Sportanlage in eine Baseball-Leistungszentrum?
2. In welcher Höhe werden hierfür Kosten entstehen?
3. Ist die Anlage auch weiterhin für andere Sportarten nutzbar, z. B. für den Schulsport?

gez.

Frank Täubert
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Betreff:**Baseball-Leistungszentrum im Lindenberg****Organisationseinheit:**Dezernat VII
67 Fachbereich Stadtgrün und Sport**Datum:**

22.01.2019

BeratungsfolgeStadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode
(zur Kenntnis)**Sitzungstermin**

22.01.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Im Rahmen der Sitzung des Sportausschusses vom 20.11.2018 kündigte die Verwaltung an, voraussichtlich in dessen zweiter Sitzung im Jahr 2019 ein Ausbaukonzept zu einem bundesligatauglichen Baseball-Standort auf der Sportanlage Lindenberg vorzustellen. In engem sportfachlichen Austausch mit der Sparte Baseball des SV Lindenberg sowie dem Vereinsvorstand erarbeitet die Verwaltung aktuell dieses Ausbaukonzept.

Zu der Anfrage der CDU-Fraktion vom 09.01.2019 (DS 19-09835) nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu 1.

Im Entwicklungsprozess zeichnete sich schnell ab, dass aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ein bundesligataugliches Baseballspielfeld nicht an Ort und Stelle der vorhandenen Baseball-Infrastruktur abgebildet werden kann. Unter Einhaltung der Vorschriften des Deutschen Baseball- und Softballverbandes und der geforderten Abmessungen würde sich das Spielfeld weit außerhalb des derzeitigen Sportgeländes an der Ehrlichstraße ausdehnen.

Aus diesem Grund gelingt durch eine Verschiebung der geplanten Spielfeldfläche für das Herren-Baseballfeld innerhalb der bestehenden Sportanlage in die Bereiche des ehemaligen Rasen-Großspielfeldes sowie der stark abgängigen leichtathletischen Anlagen eine Neuausrichtung, die den Verbandsanforderungen entspricht.

Eine Weiternutzung des bestehenden Baseball-Spielfeldes würde durch den Trainings- und Spielbetrieb im Nachwuchs- und Softballbereich weiterhin gewährleistet bleiben.

Zu 2.

Mit der Neuausrichtung des bundesligatauglichen Herren-Baseball Spielfeldes sowie kleinen Anpassungen an dem bestehenden Baseball-Spielfeld für den Nachwuchs- und Softballbereich entstehen Kosten, die aktuell von der Verwaltung ermittelt werden. Die Verwaltung wird die Gesamtkosten nach Feststellung benennen.

Unter Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 100.000 € im Teilhaushalt des Fachbereichs Stadtgrün und Sport ist eine zielgerichtete Teilumsetzung des Konzeptes im Bereich des Neu- /bzw. Ausbaus der Baseball-Spielfelder im Jahr 2019 vorgesehen.

Die Verwaltung erarbeitet eine Prioritätenliste hinsichtlich der Umsetzung der baulichen Teilaßnahmen.

Zu 3.

In der Neuausrichtung des Herren - Baseballspielfeldes entfallen die Standorte der aktuell abgängigen leichtathletischen Anlagen in Form einer Weitsprunganlage und 50 m Laufbahn.

Mit dem geplanten Spielfeld gehen Flächen aus Tennenmaterial in einem Streifen von 5 m Breite, dem sogenannten Warning Track im Bereich des Outfields, einher. Planerisch lassen sich leichtathletische Elemente in diesen Randbereichen der Sportanlage kombinieren und in die geplante Baseball Infrastruktur integrieren.

Insbesondere die benachbarte Grundschule müsste nicht auf die leichtathletischen Anlagen verzichten und würde von einem DIN gerechten Neubau einer Weitsprunganlage sowie einer 50 m Laufbahn profitieren.

Die Rasenflächen im Outfield können darüber hinaus für Fußball im Bereich des Schulsports/AG-Bereich genutzt werden. Ein Kleinspielfeld lässt sich bei Bedarf abstecken.

Loose

Anlage/n:

keine

Absender:

SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 213

TOP 6.4

18-09444

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Verunkrautung von Wegen und Plätzen in Rautheim

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

06.11.2018

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode 20.11.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Die Verunkrautung der Wege in Rautheim schreitet immer weiter voran. Beispielsweise sind zu nennen: Kreisel Braunschweigerstraße / Weststraße, Gehweg Weststraße / Feldseite und die Gemeindestraße.

Es wird angefragt:

1. Wann ist mit einer Pflege / Reinigung dieser Wege in Rautheim zu rechnen?
2. In welchem Umfang ist generell die Pflege der öffentlichen Wege in Rautheim geplant?

Gez.

Ilona Kaula
Fraktionsvorsitzende

Anlage/n:

Keine

Betreff:

Verunkrautung von Wegen und Plätzen in Rautheim

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat VII 67 Fachbereich Stadtgrün und Sport	<i>Datum:</i> 17.12.2018
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode (zur Kenntnis)	29.01.2019	Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der SPD-Fraktion vom 06.11.2018 (18-09444) wird wie folgt Stellung genommen:

Zu Frage 1:

Das städtische Wildkrautprojekt hat in den Kalenderwochen 46 und 47 im Stadtbezirk 213, speziell auch in Rautheim, gereinigt.

Zu Frage 2:

Die Zuständigkeiten für die Reinigung der Gehwege und Fahrbahnen wird in der Satzung über die Straßenreinigung in der Stadt Braunschweig (Straßenreinigungssatzung) geregelt. In der Regel ist die Zuständigkeit für die Reinigung der Gehwege und der Gehwege, auf denen eine gleichberechtigte Nutzung durch Radfahrer erlaubt ist, inklusive Wildkrautentfernung bis zur Bordsteinkante auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke übertragen.

Umfang und Häufigkeit der übertragenen Reinigungspflichten sind der Verordnung zur Regelung der Art und des Umfangs der Straßenreinigung in der Stadt Braunschweig (Straßenreinigungsverordnung) zu entnehmen.

Der Bordstein und die Gosse an der Braunschweiger Straße, der Bereich des Kreisels Braunschweiger Straße/Weststraße und der Bordstein und die Gosse „Am Ackerberg“ waren im Tourenplan enthalten. Der Gehweg ist hier von den Eigentümern zu reinigen, da diese Straßen der Reinigungsklasse IV unterliegen.

Reinigungsklasse IV: die gesamte Reinigung der Gehwege und der Gehwege auf denen eine gleichberechtigte Nutzung durch Radfahrer erlaubt ist, ist auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke übertragen.

Im „Industriegebiet Rautheim“ wurden außerdem folgende Straßen gereinigt: Erzberg, Boltenberg, Vorlingskamp, Kaulenbusch, Kreuztor und Rischbleek. Ebenfalls Reinigungsklasse IV.

Laut Straßenreinigungsverordnung und Straßenreinigungssatzung obliegt die Reinigung der Weststraße, der Gemeindestraße und aller anderen Straßen und Gehwege in Rauheim den Anwohnern, da diese der Reinigungsklasse IVÜ unterliegen.

Die gesamte Reinigung der mit „Ü“ gekennzeichneten Straßen obliegt den Eigentümern der anliegenden Grundstücke, von ihrem Grundstück bis zur Straßenmitte.

Loose

Anlage/n:

keine

Absender:

Herr Reuter, BIBS, Stadtbezirksrat 213

TOP 6.5

19-09853

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Renaturierung Wabe-Süd

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.01.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode
(zur Beantwortung)

Status

Ö

Sachverhalt:

„Im Frühjahr 2019, nach Beginn der Vegetationsperiode, wird die Verwaltung allen interessierten Mitgliedern... des Stadtbezirksrates eine gemeinsame Begehung des renaturierten Bereiches (gemeint ist der Bereich Wabe-Süd, J.R.) anbieten.“ (s. DS 18-09649 Mitteilung vom 23.11.2018)

In diesem Zusammenhang frage ich die Verwaltung:

1. Können an der Begehung auch interessierte Bürger*innen teilnehmen?
2. Nach welchem Konzept soll die extensive Bewirtschaftung des Gebietes erfolgen?
3. Gibt es bäuerliche Interessen*innen im Stadtbezirk 213 an einer naturnahmen Beweidung („Wilde Wiese“) als Schlüsselfaktor für die Biodiversität?

gez.

Jürgen Reuter

Anlage/n:

Keine